

Formulierungsbeispiele:

Gesprächsein- stieg	Rolle und Grenzen klären	Erzählen ermöglichen	Entlastung und Einordnung	Bedürfnisse in den Blick nehmen	Weiteres Vorgehen	Gesprächsab- schluss
„Ich habe gemerkt, dass es dir in letzter Zeit nicht gut geht, und mir ist wichtig, wie es dir geht.“ „Du musst hier nichts erzählen, was du nicht erzählen möchtest.“ „Ich höre dir zu und nehme dich ernst.“	„Was du mir erzählst, behandle ich vertraulich. Wenn ich merke, dass du nicht sicher bist oder Schutz brauchst, muss ich mir Unterstützung holen – aber ich würde das nicht heimlichtun, sondern mit dir besprechen.“	„Ich habe das Gefühl, dass dich momentan etwas belastet, wenn du magst, kannst du es mir erzählen.“ „Was ist passiert, das dir keine Ruhe lässt?“ „Wie hast du dich dabei gefühlt?“ „Was war für dich dabei besonders schwierig?“ „Was geht dir gerade durch den Kopf?“	„Du bist nicht allein.“ „Du trägst keine Schuld an dem, was passiert ist“ „Die Verantwortung liegt immer bei der Person, die die Grenzen verletzt“	„Was brauchst du gerade, damit es dir ein bisschen besser geht?“ „Was beschäftigt dich im Moment am meisten?“ „Wer oder was gibt dir im Alltag Halt?“	„Der nächste Schritt könnte sein, dass wir gemeinsam überlegen, wer dich zusätzlich unterstützen kann. Wir entscheiden das nicht über deinen Kopf hinweg.“	„Danke, dass du mir vertraut hast.“ „Du kannst jederzeit wieder zu mir kommen.“ „Wir gehen das Schritt für Schritt gemeinsam an.“